Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 77 (1999)

Heft: 9

Artikel: Der Rebenweg von Salgesch nach Sierre : durch die Walliser Reblandschaft

Autor: Richard, Susanne

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rebenweg von Salgesch nach Sierre

Durch die Walliser Reblandschaft

Ein angenehmer Wanderweg führt durch die Rebberge von Salgesch nach Sierre – oder umgekehrt.

Von Susanne Richard

Dôle und Pinot noir gehören zum Weinland Wallis. Gerade auf diese Weine haben sich die Winzer im Dorf Salgesch spezialisiert und sind stolz darauf. Ein schöner Rebweg verbindet gleich zwei Museen zum Rebbau.

Zwar haben Winzerinnen und Winzer im September und Oktober – so kurz vor der Weinlese – kaum Zeit für ein Schwätzchen. Dafür werden die Spaziergänger durch das emsige Treiben in den Rebbergen mehr als entschädigt. Unter dem stahlblauen Walliser Himmel ist es wieder einmal deutlich heisser als im Mittelland. Vom Bahnhof Salgesch gehts leicht aufwärts Richtung Dorf. Gleich hinter der Kirche breitet sich die «Hölle» aus, wo der Höllenwein produziert wird, vermutlich weil die Hänge so stark sonnenexponiert und heiss sind.

Aufzuckerung ist verpönt

In Salgesch wird praktisch nur Rotwein – vor allem Pinot noir – angebaut. Das ganze Rebengebiet liegt auf Bergsturz-Material. Schaut man hoch zu den Kreten, kann man noch das Abrissgebiet am Berg leicht erkennen. Der Boden ist hier besonders kalk- und magnesiumhaltig.

Als erste Gemeinde in der Schweiz hat Salgesch bereits 1988 qualitätsbewusst strenge Regelungen für einen Salgescher Grand Cru aufgestellt. Nur 800 Gramm Trauben dürfen pro Quadratmeter produziert werden. Beim Pinot noir müssen 95 Grad Öchsle Zuckergehalt erreicht werden. Weder Aufzuckerung noch Verschnitt sind erlaubt.

Museum zur Arbeit im Rebberg

Der abwechslungsreiche Rebenweg führt von Salgesch in zwei bis drei Stunden nach Sierre. Das Rebbau-Museum im prachtvoll umgebauten Bauernhaus aus dem 16. Jahrhundert im Dorfzentrum von Salgesch ist Startpunkt der Wanderung. Das Museum ist der Arbeit im Rebberg gewidmet. Wussten Sie, dass wegen der Reblausplage im vergangenen Jahrhundert heute die Weintrauben nur noch auf amerikanischen Wurzeln wachsen? Diese Wurzeln züchtet der Staat. Oder haben Sie vermutet, dass der integrierte Rebbau mit der Zucht und der Verteilung von Raubmilben die gefrässigen Rot- und Gelbspinnen ökologisch in Schach halten kann? Können Sie sich vorstellen, was die sexuelle Konfusion des Traubenwicklers, einem ungern gesehenen Schädling, im integrierten Rebbau bedeutet? Auf all diese teilweise komplexen Fragen findet man im Museum

Ausflugstipps

In Brig besteigt man den Regionalzug Richtung Sierre und verlässt ihn eine Station vor Sierre in Salgesch. Vis-à-vis vom Bahnhof im Hotel du Rhône sind Rebweg-Prospekte erhältlich. In Salgesch selber laden verschiedene Wein-Kellereien mit ihren gemütlichen Carnotzet zum Degustieren ein.

Unweit von Salgesch liegt übrigens das Naturfreunden bestens bekannte Naturschutzgebiet des Pfynwaldes, das gerade bei heissem Wetter zu einem Abstecher einlädt. SR

eine Antwort. Ein Dampfkochtopf mit der Ausrüstung zum Schwarzbrennen von Schnaps wird dort ebenfalls aufbewahrt.

Unterwegs nach Sierre

Nach dem aufschlussreichen Museumbesuch gehts hinaus an die Sonne in die Rebberge. Auf über 45 Informationstafeln wird über Sortenvielfalt und anderes informiert. Es gibt eine steilere und eine etwas längere Wegvariante, um nach Sierre zu gelangen. Der Schluss des Rebweges ist das wunderschöne Château de Villa in Sierre. Bei dieser Ausstellung liegt der Schwerpunkt bei der Weinproduktion selber. Weine, die im Restaurant des Schlosses auf der Weinkarte zu finden sind, haben bei einer Prüfung einer Kommission von Weinkennern gemundet.

Vom Endpunkt des Rebwegs dauert es zu Fuss rund 15 Minuten bis zum Bahnhof Sierre. Der Rebweg kann übrigens in beide Richtungen begangen werden. Der Höhenunterschied ist nicht gross.

Ein schön renoviertes Bauernhaus aus dem 16. Jahrhundert beherbergt das Rebbau-Museum von Salgesch.

Fotos: Susanne Richard

Reisetipps

Text und Bilder von Konrad Baeschlin

Ausflug zum Luchs

Mit einem neuen Rastplatz und einer wunderbar gestalteten Broschüre hat die Zürcher Kantonalbank ein lohnendes Ausflugsziel bei Winterthur noch attraktiver gemacht. Gleich hinter der Stadtgrenze werden die Häuser von Bäumen und die Strassen von Waldwegen abgelöst. Einen Kilometer weiter und einige hundert Meter höher gelangt man ins Reich der Wildtiere – zum Wildpark Bruderhaus. Dort befindet sich das neue Stelldichein für Tier- und Wanderfreunde – der ZKB-Rastplatz «Luchs». Als Wahrzeichen wurde dort nun eine 2050 kg schwere Stein-Skulptur dieser Raubkatze installiert. Zwei lebende Luchse gibt es im Wildpark, für die vor kurzem ein neues, grösseres Gehege installiert wurde. Nebst den Luchsen kann man in den Gehegen beim Bruderhaus auch viele andere Wildarten beobachten, vor allem heimische und ehemals in Europa heimische Tiere. Wer diesen interessanten und schönen Ort noch nicht kennt und ihn besuchen und bewandern möchte, kann sich bei jeder Zürcher Kantonalbank-Filiale eine 25-seitige Farbbroschüre mit zahlreichen Illustrationen besorgen. Sie enthält übersichtlich gestaltet alles über die dortige Flora und Fauna sowie eine hervorragende Wanderkarte mit verschiedenen Routen-Vorschlägen, Gaststätten-Tipps sowie Infos über Zufahrts-Möglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Führer ist kostenlos und nennt sich: Bruderhaus Winterthur, Wanderungen zum ZKB-Rastplatz «Luchs».

Jahrtausendwechsel auf hoher See

Zum festlichen Übergang ins 21. Jahrhundert bietet die italienische Reederei Grandi Navi Veloci auf fünf verschiedenen Routen ab Genua Millennium-Schiffsreisen an. Zu den Höhepunkten der Silverstergala-Nacht gehört auch eine Verlosung, bei der man Smart-Kleinwagen gewinnen kann. Vier Schiffe hält die mit dem Qualitäts-Zertifikat ISO 9002 für Sicherheit und Qualität ausgezeichnete Reederei für ihre Jahrtausendwechsel-Fahrten bereit. Die «Fantastic» wird nach Spanien, den Balearen und Frankreich unterwegs sein, die «Splendid» nebst Spanien nach Tunesien, Malta und Sizilien, die «Excellent» ebenfalls nach Spanien und von dort nach Marokko, den Kanarischen Inseln und Palma de Mallorca. Die «Exelsior» schliesslich wählt von Genua aus eine Route über Spanien, Portugal, Marokko und zurück. Je nach Route und Dauer der Reise betragen die Ab-Preise zwischen 520 Franken für eine fünftägige Reise und 1220 Franken für einen neuntägigen Schiffsaufenthalt. Die Preise schliessen sämtliche Mahlzeiten ein. Die Schiffe laufen am 27. Dezember jeweils in Genua aus und bieten

Passagieren, die mit dem Auto anreisen, auch die Möglichkeit, dieses an Bord zu nehmen. Die Kosten dafür betragen je nach Dauer der Reise zwischen 80 und 140 Franken pro Fahrzeug.

■ *Für weitere Informationen, Preise und den Farbkatalog mit detaillierten Angaben: Cosulich AG, Beckenhofstr. 26, 8035 Zürich, Tel. 01 363 52 55, Fax 01 362 67 82, E-Mail: cosulich@active.ch*

Reise zu den Gärten von Venedig

In Zusammenarbeit mit dem weltbekannten Gartenarchitekten Dr. Ivan Ruperti bietet der Reiseveranstalter Arca Tours in Zug im Oktober eine besonders attraktive, interessante und ungewöhnliche Reise nach Venedig an. Im Mittelpunkt steht nicht die Lagunen-Stadt als solche, sondern deren wunderbare, von Besuchern meist übersehene Gartenanlagen. Nebst öffentlichen Gärten stehen auch Besuche von Privatgärten auf dem Programm, die normalerweise nicht zugänglich sind. Diese Exkursion durch das «grüne» Venedig dauert vom 5. bis 10. Oktober, beinhaltet nebst den fachkundigen Führungen, Unterkunft im vornehmen 4-Sterne-Hotel Gabrielli-Sandwith für 5 Nächte, Morgenessen und Hauptmahlzeiten, Schiffsfahrten sowie Transfers und Ausflüge. Der Preis pro Person im Doppelzimmer ohne die Anreise beträgt 2090 Franken. Einzelzimmerzuschlag 180 Franken. Hin und Rückfahrt per Bahn oder mit andern Transportmitteln können ebenfalls beim Veranstalter gebucht werden.

■ *Informationen und detaillierte Unterlagen: Arca Tour, Bahnhofstr. 28, Postfach 1358, 6301 Zug, Tel. 041 729 14 20, Fax: 041 729 14 21, E-Mail: arcatour@arcatour.ch*

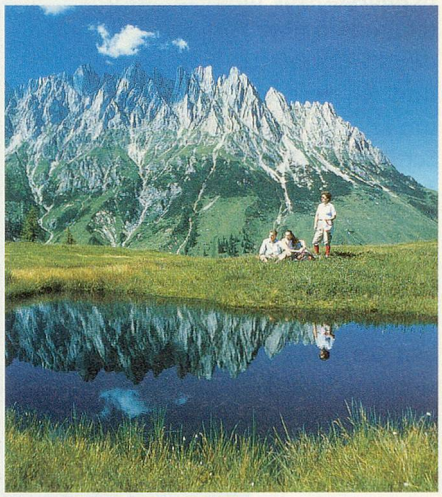
Wandern auf neuem Schwyzer Panoramaweg

Wer den neuesten Panorama-Wanderweg der Zentralschweiz noch nicht kennt, dem bietet der Frühherbst jetzt Gelegenheit, die wunderbare Route auszukundschaften. Der 20 Kilometer lange Wanderweg von Sattel-Hochstuckli entlang den Mythen ins Hoch-Ybrig bietet eine grandiose, wohl einmalige Aussicht auf die Zentralschweizer Alpen. Fünf Jahre dauerten die Ausbauarbeiten, welche die Region um den Kantonshauptort Schwyz um eine grosse Attraktion bereichern. Dieser «Schwyzer Panoramaweg» ist von den drei Ausgangspunkten Schwyz, Sattel und Einsiedeln aus mühelos mit privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Wer nicht die ganze Strecke auf einmal zurücklegen will, kann die Route auch problemlos in kürzeren Etappen absolvieren. Zahlreiche Restaurants entlang der Strecke laden zum Pausieren und zum Verpflegen ein.

■ *Weitere Auskünfte: Tourismus und Verkehrsbüro Schwyz, Tel. 041 810 19 91*

Erholung im Salzburgerland

Für alle, die sich gerne einmal richtig verwöhnen lassen, ihre kreativen Möglichkeiten entfalten und dabei Erholung und Geselligkeit geniessen wollen, verspricht Goldegg im Salzburgerland dies alles pauschal anbieten zu können. Dafür hat der Salzburger Seniorenbund gemeinsam mit dem Tourismusverband Goldegg ein spezielles Programm ausgearbeitet. Es bietet eine Aktiv- und Bildungswoche, in der jeweils am Vormittag der Geist und am Nachmittag Leib und Seele verwöhnt werden. Geboten werden Englisch- und Italienischkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Gedächnistraining, Malen und rhythmische Gymnastik. Die Kur-



se werden von erfahrenen Schulungsleitern gestaltet und sind sowohl für Einsteiger als auch für Fortgeschrittene gedacht. Für das einmalige Ambiente sorgt das Schloss Goldegg auf dieser «Salzburger Sonnenterrasse». Das malerische und idyllisch gelegene Örtchen Goldegg befindet sich zwischen Zell am See und Bischofshofen. Das Angebot von einer Woche inklusive Halbpension gilt für diese sogenannte «Senior Vital Bildungswoche» vom 3. bis 10. Oktober und kostet in einem 3-Sterne-Hotel öS 3750.– (rund Fr. 450.–), in einem 4-Sterne-Hotel öS 5550.– (rund Fr. 660.–). Im Angebot enthalten sind drei Kurse und ein Gratis-Bus-Ticket für Goldegg und seine Umgebung. Von der Schweiz aus ist der Ort mit der Bahn bequem erreichbar. Die Strecke führt über Innsbruck, Kitzbühel und Zell am See bis nach Schwarzach/St.Veit und von dort aus per Bus ins nur wenige Kilometer entfernte Goldegg.

■ *Weitere Informationen: Österreich Werbung, Zweierstrasse 146, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 01 451 15 51, Fax 01 451 11 80, E-Mail: oewzrh@access.ch oder direkt beim Tourismusverband Goldegg, Hofmark 18, A-5622 Goldegg, Tel. 0043 6415 81310, Fax 0043 6415 8580*